



# Trauerfeier für heimlichen „Bürgermeister von Münzenberg“

Große Trauergemeinde nahm in Münzenberg Abschied von Rudi Eimer

**MÜNZENBERG** (Müh). Die Orgelversion eines Irischen Reise-Segens geleiteten am Freitag Familie, Freunde, politische Weggefährten sowie zahlreiche Münzenbergerinnen und Münzenberger am Ende des Trauergottesdienstes für Rudi Eimer in Richtung Friedhof zur Beisetzung. Es galt Abschied zu nehmen von einem Mann, der über Jahrzehnte als aufrechter Demokrat, kompetenter Politiker und diskussionsfreudiger Mensch durch sein Wirken die Geschichte seiner Heimatstadt prägte. Von einem Mann, der sich nicht wegduckte, wenn es galt, kritisch zu werden, der Verantwortung übernahm – zum Wohl der Gemeinschaft, damit sich Menschen und Gemeinwesen gut entfalten konnten, alle ihr Auskommen hatten, alle in Frieden und Freiheit miteinander leben konnten.

Den Ehrentitel des heimlichen „Bürgermeisters“ von Münzenberg hat sich Rudi Eimer redlich verdient. Wohl blieb sein eigener Versuch, in den 90er Jahren selbst Bürgermeister seiner Geburtsstadt zu werden, erfolglos. Desto stolzer konnte er 2017 auf seine Tochter Dr. Isabell Tammer sein, die das Amt mit großer Mehrheit im ersten Anlauf errang. Doch das offizielle Amt brauchte er nicht, um sich mit Energie, Gewissenhaftigkeit, Schlagfertigkeit und großem Pflichtbewusstsein aktiv zum Wohle Münzenbergs einzubringen. Seine Verdienste für die Stadt sind enorm und haben in der Geschichte der Stadt in den letzten 50 Jahren dauerhafte tiefe Spuren hinterlassen.

Mit 29 Jahren begann er seine kommunalpolitische Karriere als SPD-Vertreter in der Gemeindevertretung Münzenberg. Nach dem Zu-



**MÜNZENBERG.** In Münzenberg wurde am Freitag unter großer Anteilnahme der Bevölkerung Rudi Eimer zu Grabe getragen, der im Alter von 84 Jahren verstorben war. Foto: BZ-Archiv

sammenschluss der heutigen vier Ortsteile gehörte er bis 2011 ununterbrochen der Stadtverordnetenversammlung an. Darüber hinaus fungierte er von 1985 bis 2006 als Ortsvorsteher des Stadtteils Münzenberg und gehörte von 2011 bis 2014 dem Magistrat der Stadt Münzenberg an.

Auch die Parteienlandschaft in der Burgenstadt hat Rudi Eimer grundsätzlich neu geformt und verändert. Nach unüberbrückbaren politischen Differenzen verließ er mit drei Gleichgesinnten die SPD, um die Freie Wählergemeinschaft (FWG) zu gründen. 26 Jahre beklei-

dete er daraufhin das Amt des Vorsitzenden und wurde 2003 zum stellvertretenden Vorsitzenden der FWG Münzenberg ernannt.

Zu seinen größten politischen Erfolgen zählen der Bau der Münzenberger Sporthalle und die Verwirklichung der Baugebiete im „Eilend“ „Unter der Reithalle“. Nur ein Ziel blieb ihm verwehrt: Er konnte viele Jahre für die Realisierung eines Bürgerhauses für den Stadtteil Münzenberg – doch da fanden sich in der Stadtverordnetenversammlung keine Mehrheiten.

Was bleibt von Rudi Eimer? Ein A4 großes Samtkissen. Neben seinem Bild stand es während der Trauerfeier vor dem Altar der evangelischen Kirche in Münzenberg. Und doch steht dieses Samtkissen mit dem, was er geleistet hat, für das lange, dem Gemeinwohl verpflichtete Leben Rudi Eimers. Neben dem Samtkissen standen die Orden und Ehrenzeichen als Symbol der Anerkennung und Würdigung für sein jahrzehntelanges tatkräftiges, uneigennütziges Bürger-Engagement: Ehrenbürger der Landes Hessen (1985), Bundesverdienstkreuz am Bande (2006), Hessischer Verdienstorden am Bande (2014).

„Rudi Eimer war ein besonderer Mensch und für viele Menschen ein Vorbild. Die Freien Wähler sehen es als Verpflichtung, seinen Geist und sein politisches Vermächtnis weiter zu führen. Dafür werde ich mich mit aller Kraft einsetzen.“ So Ronald Berg (1. Vorsitzender der FWG Münzenberg) in der Ansprache für seinen Mentoren, politischen Ziehvater und väterlichen Freund.

